

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 64.

Mittwoch 18. August

1852.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.
(Belobung.)

Der Weberlehrling Friedrich Rathfelder von Simmozheim hat vor einiger Zeit den Christian Haydt von Calw mit Lebensgefahr vom Tod des Ertrinkens errettet, für welche menschenfreundliche und entschlossene That er hiemit in Folge höherer Weisung öffentlich belobt wird.

Den 14. August 1852.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw.
(Stechbrief).

Der wegen wiederholter Landstreicherei in Untersuchung zu ziehende Mülferknecht Jakob Leonhard Wockele von Neubulach hat der ihm am 11. d. M. von dem K. Oberamt Neuenbürg gemachten Auflage sich nach Haus zu begeben, keine Folge geleistet.

Es wird daher gebeten, auf ihn fahnden und ihn im Betretungsfall hieher einliefern zu lassen.

Den 16. August 1852.

K. Oberamt.
Act. Eisenbach,
g. St. V.

Gestaltbezeichnung.

Alter: 35 Jahre, Größe: 5' 6." Haare: schwarz; Stirne: rund; Augenbraunen: braun; Augen: braun; Nase: länglicht; Mund: mittel; Bart: braun; Kinn: oval; Angesicht: beßgl.; Gesichtsfarbe: gesund.

Kleidung kann nicht angegeben werden.

Stammheim.

Nächsten Donnerstag und Freitag, den 19. und 20. wird in dem Hause des alt Köplenswirth Haydt von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten; es kommt vor: Bücher, Silber, worunter mehrere Es- und Kaffeelöffel, Mannskleider, Bettgewand und Leinwand, Küchengeräth, besonders von Zinn und Kupfer, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschir und allerlei Hausrath.

Den 16. Aug. 1852.

Waisengericht.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachgenannter Eantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Louise Catharine, geb. Schuler, Wittwe des Bäckers Johann Christoph Schaal in Calw,

Montag den 13. Sept.

Vormittags 8 Uhr
zu Calw.

Den 11. Aug. 1852.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Calw.
(Gläubigeraufruf).

Ansprüche an den am 3. Juni d. J. gestorbenen Tuchmacher Georg Jakob Rauf sind am Freitag den 20. August Vormittags 8 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen und zu erweisen, wenn sie bei der sofort vor sich gehenden Verlassenschaftstheilung berücksichtigt werden sollen.

Den 12. Aug. 1852.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Emberg.

(Liegenschafts-Verkauf).

Aus der Ganntmasse des alt Ulrich Rothaker zu Emberg kommt am Montag den 30. August

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus daselbst folgende Liegenschaft letztmals in öffentlichen Aufstreich:

Eine einstockige Behausung und Scheuer oben im Dorf,

17 Ruthen theils Baum- u. Gras-

garten, theils Hofraum dabei

8 Morgen 1/2 Brl. 6 1/2 Ruthen

Baufeld auf Emberger Markung

2 Morgen Wiesen auf der Mark-

ung Schmick

und

5 Morgen 1/2 Brl. Wald auf

der Markung Röthenbach.

Teinach, den 27. Juli 1852.

K. Amtnotariat.

E. F. Kerler.

Teinach.

(Liegenschafts-Verkauf)

Aus der Ganntmasse des Johannes Mienhardt, Leinwebers dahier wird

dessen Liegenschaft bestehend in

der Hälfte an einer zweistöckigen

Behausung an der Calwer Stra-

ße, und

2 1/2 Brl. 1 Rth. Baufeld hinter

dem Haus

am

Montag den 6. Sept.

Morgens 8 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus im Auf-
streich verkauft, wozu die Liebhaber
und zwar hier unbekante mit Zeug-
nissen versehen, eingeladen werden.

Den 31. Juli 1852.

Schuldheissenamt.
C. F. Kerler.

Calw.

(Wirthschaftsverkauf).

Aus der Konkurs-Masse des Jakob
Friedrich Schnauser, Jungfernwirths,
dahier, wird am

Montag den 30 August d. J.

Nachmittags 1. Uhr
auf hiesigem Rathhaus nachstehende Lie-
genenschaft im öffentlichen Aufstreich ver-
kauft und in diesem letzten Termin un-
bedingt dem Höchstbietenden zugeschlagen
werden:

eine dreistöckige Behausung im Bier-
gäßchen, die Wirthschaft zur Jung-
fer, früher zum Schiff, worin frü-
her auch Bierbrauerei-Einrichtung
sich befand;

ein Stall darneben;

ein Holzstall, früher Dörrhaus, wo-
runter ein Keller; eine Scheuer
hinter dem Haus, worunter 2.
Keller; eine Hütte hinter dem
Haus, jetzt als Kübstall neu auf-
gebaut;

ein daran angebauter Pferdestall zu

2. — 3. Pferden;

ein Schweinstall;

Gebäude-Platz und Hofraithe;

ein laufender Brunnen im Hof;

ein kleiner Küchengarten hinter dem
Haus.

Dieses große Anwesen, dessen Be-
standtheile zusammenhängend sind, i-
mitten in der Stadt zwischen dem Markt-
Platz und der Ledergasse günstig gelege-
nen und bietet zu bedeutenden gewerb-
lichen Einrichtungen Raum genug dar.

Der Brandversicherungs-Anschlag der
Gebäude beträgt — 7725. fl. der ge-
richtliche Anschlag des Ganzen —
5500. fl. Anbot bis jetzt — 4000. fl.

Die Liebhaber werden zur Besichtig-
ung vor dem Verkaufstermin eingela-
den und mögen sich an den Güterpfle-
ger, Gemeinderath Baitter wenden.

Auswärtige wollen sich mit Vermö-
gend-Zeugnissen versehen.

Den 30. Juli 1852.

Gemeinderath.

Oberkollbach.

In Beziehung rückständiger Zinse
und Zieles von 2 Ortsangehörigen
werden im Exekutionsweg am

23. August

Vormittags 8 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer verkauft

1 Kuh,

1 Mrg. Dehmdgras

1/2 Mrg. Haber,

1/4 Mrg. Dehmdgras,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. August 1852.

Schuldheiß Schnürle.

Außeramtliche Gegenstände.

Merklingen.

Der Unterzeichnete hat die Stelle
des hiesigen Orts-Arzt's übernommen,
und bietet seine Dienste als Arzt und
Geburtsbelfer an. Arme behandelt er
unentgeltlich.

Den 7. August 1852.

Dr. Bengel.

Teina ch.

Aus der Verlassenschaft des Küfer
Dittus dahier kommt am

Dienstag den 24. Aug.

Nachmittags 2 Uhr

dessen großes, schönes zweistöckiges
Bohnhaus mit zwei guten gewölbten
Kellern und einem Gärtchen bei dem
Haus an den Meistbietenden im Gast-
hof zum Hirsch dahier wiederholt in
den öffentlichen Aufstreich, wozu Lieb-
haber, hier unbekante mit obrigkeitli-
chen Vermögens-Zeugnissen versehen,
eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß das Haus zwei
Bohnungen hat, im Jahr 1829 neu
erbaut wurde, 2500 fl. kostete und
nun um 530 fl. angekauft ist.

Den 11. Aug. 1852.

Gemeindepfleger Chuis.

Calw.

Hanssaamen für Vögel, das Mess-
le zu 6 kr. bei

F. Georgli.

Calw.

Ein Logis mit Stube, Kammer
und Küche ist auf Martini zu vermie-
then bei

Fuhrmann Heinrich
in der Badgasse.

Calw.

Nro. 55 hat das Porträt gewon-
nen.

Auguste Riepp.

Calw.

Das Stadtschuldheissenamt hat im
Auftrag des Gemeinderaths-Kollegiums
mitteltst Zuschrift vom 7. d. M. ge-
gen die „Ordner, Helfer und Mitbel-
ferinnen“ zur Verzierung der Kirche
für das Erntefest in anerkennenden
Worten gedankt. Indem wir dieß
hiemit zur Kunde der Theiligten
bringen, halten wir uns für verpflich-
tet, den verehrten Frauen und Jung-
frauen für ihre bereitwillige ausbau-
ernde Mitwirkung, den vielen Hel-
fern durch Handarbeit, geleistete Fuhr-
ren, gelieferte Waaren etc. so wie den
Spendern freiwilliger Beiträge unsern
besondern, aufrichtigen Dank darzubrin-
gen. — Durch das freundliche, uneig-
ennütige Zusammenwirken so vieler
verschiedenartiger Kräfte wurde uns
die Ausführung unseres Planes er-
möglich, ohne die durch die Noth der
letzten Zeit so sehr in Anspruch ge-
nommene Stadtkasse belästigen zu müs-
sen; mögen alle Theiligten unsere
bei dem Unternehmen gehabte Absicht,
zur Verherrlichung Gottes mitzuwir-
ken, getheilt haben!

Das Komite.

Calw.

(Geldauszuleihen). 300 fl. oder
400 fl. gegen gute Versicherung zu er-
fragen bei der Redaktion.

Calw.

Unterzeichneter hat aus Auftrag ei-
nen noch in gutem Zustand befindli-
chen Kastenofen mit einem sturzenen
Aufsatz zu verkaufen.

Christian Weiß, Hafner.

Üglingen.

(Eichenverkauf.)

In den Waldungen der Unterzeichne-
ten sind v. ca. 3800 Eichen, die zur
Fällung bestimmt waren, die stärksten
und schönsten Stämme ca. 500 Stk.,
welche sich größtentheils zu Holländer
Stämmen eignen, und wovon 140 Stk.
bereits im letzten Winter gefällt wur-
den, die übrigen aber noch stehen, zu
verkaufen. Da beabsichtigt wird, diese
Eichen aus freier Hand, ohne Aufstreich
abzugeben, so werden die etwaigen
Liebhhaber hievon benachrichtigt und sieht
man Angeboten entgegen.

Verwaltung des Amtmanns
Kochs Wittwe,
Lang.

Calw.

Drei Viertel Haber auf dem Halm
verkaufen

Wilhelm Wernert
und Sohn.

Calw.

Bis nächst Martini ist ein Logis zu
vermieten bei

Gottlob Stoj.

Calw.

Bei Schneider Walthert ist ein
noch schöner wenig getragener tuchener
Oberrock und ein Sommerrock billig
zu verkaufen.

Calw.

Einen neuen Mahltrog zu einer
Kosttrotte hat zu verkaufen
Eisenfeder Schlatterer.

Calw.

Eine etwas krumm gebogene Wa-
genwende ist mir abhanden gekommen.
Wer mir wieder zu derselben verhilft,
bekommt eine gute Belohnung.

Müller Reichert.

Calw.

(Dankagung).
Für die zahlreiche Begleitung der
Leiche meiner lieben sel. Gattin sage
ich den wärmsten Dank.
Christian Hutten.

Altbulsach.

Eine silberbeschlagnene Pfeife hat
geschenkt

Johannes Zeeb.

Calw.

Sechs Viertel Haber im Kapellen-
berg verkauft
Mezger Reich.

Landwirthschaftlicher Rath.

Bei der zweifelhaften Witterung sind
in den letzten Tagen Tausende von feuch-
ten Garben nach Hause gebracht wor-
den, die, wenn nicht Vorsorge getroffen
wird, dem Verderben ausgesetzt sind.
Es ist deshalb sehr zu rathen, daß
solche nach heimgelassene Frucht in mög-
lichster Balde gedroschen und in Spei-
cher gebracht wird, wo durch mehrmalig-
es Rühren in der Woche ihm gute
Qualität erhalten bleibt. Es ist zu
bedauern, daß die Witterung dem Land-
mann während der Ernte nicht günsti-
ger war, denn die Resultate der gut
nach Hause gebrachten Früchte gränzen
ans Unglaubliche, 14—16 Scheffel
Dinkel vom Morgen, von dem per
Scheffel 100—106 Pfd. Mehl erzielt
werden; 9—11 Sch. Gerste per Mor-
gen wäre etwas Gewöhnliches, durch
die schlechte Witterung aber ist der Nie-
derschlag ein außerordentlicher. Es
bleibt auf einem Morgen Acker oft 2
Sch. Frucht auf dem Boden, und es
gibt fleißige Acker, die in einem Tage
3—4 Simri aufgeflossene Frucht nach
Hause bringen. Der Unterschied des
Preises der Früchte wird sehr verschie-
den werden, gute nach Hause gebrach-
te und gebaute Frucht wird vom Bä-
cker um die Hälfte theurer bezahlt wer-
den als schlechte vernachlässigte und an-
gelaufene. Sorge deshalb Jeder, der
nur immer kann, seine feucht nach Hau-
se gebrachten Früchte auf die Speicher
zu bringen, ehe sie verdorben werden!

Ueber das Verzinnen der Spindeln, Flügel, Walzen ic. für Spinnmaschinen.

Bekanntlich verursacht der Rost an
den arbeitenden Theilen der Spinnma-
schinen große Nachtheile, was einige
Spinner auf die Idee brachte, ihre
Spindeln, Flügel, Walzen, ic. zu ver-
zinnen. Diese Organe bleiben dann
lange Zeit ganz rein und sind jeden-
falls ganz leicht zu reinigen, was hin-
sichtlich des Produkts und der Hand-

arbeit ein unbestreitbarer Vortheil ist.

Man hat hierzu die elektro-chemische
Verzinnung benutzt, welche eine schöne
und dauerhafte Verzinnung liefert, ohne
daß die Form der zu behandelnden Ge-
genstände verändert wird; auch gewährt
diese Verzinnung, welche sehr wenig kos-
tet, den Vortheil, daß sie überall aus-
geführt werden kann. Nach den bis-
herigen Resultaten zweifle ich nicht,
daß unsere Spinner bald die meisten
Theile ihrer Maschinen verzinnen wer-
den, da sich die Kosten dieses Aufwands
reichlich lohnen.

Mittheilungen über Cali- fornien.

(Fortsetzung).

Californien hat die allen warmen
Ländern gemeinschaftlichen Reptilien,
verschiedene Arten von Bibern, Skor-
pionen, giftige Spinnen, Bielsüße, Am-
eisen, Eidechsen und Schlangen.

Im Mineralreich birgt Californien
einen Schatz von Metallen aller Art
in sich, wie wohl kein anderes Land.
Man findet Gold, Platina, Silber,
Quecksilber, Eisen, Kupfer, Blei,
Schwefel, Salpeter, Salz, kohlensaure
Soda, Erdharz und Mineralquellen, meist
in seltener Reinheit und Reichhaltigkeit.

Das Klima in Monterey ist wohl
mit eines der schönsten der Welt, und
hat sich hier ein merkwürdiges Sprich-
wort gebildet. Es heißt: „Wer ster-
ben will, muß die Stadt verlassen.“

Die Berge sind mit verschiedenar-
tigen Bäumen und zum Theil sehr dicht
bewaldet. Unter den Bäumen zeichnet
sich eine Cypressenart durch ihre außer-
gewöhnlich großen Dimensionen aus.
Fremont sah welche, die 9 bis 11
Fuß im Durchmesser hatten, während
eine Höhe von 200 Fuß etwas ganz
Gewöhnliches war. Das Holz dieses
Baumes ist sehr hart und wird beson-
ders viel verarbeitet. Außerdem gibt
es Pinien u. Cedern. Der Eidechschlag
besteht aus verschiedenen Arten schwar-
zer, weißer und immergrüner Eichen.
Von den weißen Eichen giebt es eini-
ge neue Arten, welche eine beträchtliche
Höhe erreichen und im Stamm 6 Fuß
Durchmesser haben. Cypressen, Fich-
ten und Cedern erreichen eine Höhe
von 100 bis 250 Fuß und einen

Durchmesser der festen Stämme von 5 bis 12 Fuß.

Die Bai von San Francisco ist eine der schönsten in der Welt und bildet einen ausgezeichnet großen und sichern Hafen, in welchem beinahe die Flotten aller Nationen vor Anker gehen könnten. Vom Meer ist die Bai durch eine niedrige Bergfette getrennt, den Eingang bildet eine schmale, 1 bis 2 Meilen breite und 5 Meilen lange Wasserstraße, an der sich zu beiden Seiten schroffe Felsenwände aufrichten. Die Bai selbst dehnt sich etwa 60 Meilen östlich von der Stadt San Francisco und gegen 100 Meilen nordwestlich aus. Ihre Breite wechselt von 5 bis 15 Meilen. Der Ankergrund ist tief und mag 40 bis 45 Faden betragen.

Monterey ist nach San Francisco die wichtigste Seestadt Californiens und liegt an der Südseite der gleichgenannten 16 Meilen langen Bai. Diese Stadt ist durch Lage, Klima und Umgebung sehr begünstigt. Die Rhede befindet sich an dem Süden der Bai und wird für einen sichern Ankerplatz gehalten, obgleich nur theilweise gegen Westwinde geschützt, die allerdings nebst den Nordwinden die gefährlichsten sind.

Ein anderer Hafenplatz ist San Diego, an der Nordseite mit der gleichnamigen Bai, unter 32° 40' nördl. Breite und 117° 11' westl. Länge zugleich der südlichste Hafenplatz Ober-Californiens, an einer 10 Meilen langen und 4 Meilen breiten Bucht, nach San Francisco der beste Ankerplatz an der Küste. Der Boden rings um die Stadt besteht aus vulkanischem Sand mit Lava vermischt und eignet sich nicht zum Adbau.

Die Stadt und Mission San Juan liegt 45 Meilen nordwärts von San Diego, am Ende des gleichnamigen sehr fruchtbaren Thales. Die Bucht ist ganz ungeschützt und ein schlechter Ankerplatz, der zu manchen Zeiten gar nicht benutzt werden kann. Nur in der schönsten Jahreszeit können Schiffe vor Anker gehen. Die neuerdings erst bekannt gewordene Humboldt-Bai ist in Folge der aus- und einsetzenden starken Strömung für Schiffe beim Aus- und Eingehen sehr gefährlich, wogegen die eisenliegende Trinidad-Bai besser anzulaufen ist. — Es steht mit Recht

zu erwarten, daß diese Plätze einst eine bedeutende Quantität von Bau- und Brennholz liefern werden, ohne dabei viel Kostenaufwand zu erfordern, indem die Wälder sich hart bis zur See erstrecken. — Der Boden eignet sich hier auch ganz besonders zum Ackerbau.

Ein großer und noch nicht gut zu beseitigender Uebelstand ist der, daß diese Gegenden von vielen verschiedenen Indianerstämmen bewohnt werden; man trifft häufig Dörfer, die von 5—800 Indianern bewohnt sind. Diese Indianer stehen auf der niedrigsten Stufe der Bildung, sind diebisch und verschlagener Natur, mord- und beuteluftig, und da deren Zahl in Ober-Californien auf 30—40,000 veranschlagt wird, sehr gefährliche Feinde, die aus den Urwäldern und Gebirgsschluchten schwer zu verdrängen sein durften. Mit der Verichtigkeit und Raschheit einer Gazelle erklettern sie die schroffsten Felswände. Die an der Küste Lebenden nähren sich von Eecmuscheln, welche sie meilenweit mit ihrem Kanoo aus offener See vom Felsen holen, wenn auch selbst eine Brandung von 5 bis 6 Fuß am Felsen steht. Diese Muscheln rösten sie erst am Feuer und verzehren sie so. Fische werden auf ähnliche Art zubereitet, indem sie diese vermittelst zweier Stäbchen so lange über das Feuer halten, bis selbige geröstet sind. Eine Art braunes Brod und verschiedene wilde Pflanzen, welche sie roh essen, sind ihre ganze Nahrung.

(Schluß folgt).

Ein Vater besuchte zu München seinen Sohn, der sich daselbst auf der Akademie zum Maler bildete. Als der Papa mehrere Oelgemälde und Pleistizzeichnungen gesehen, die sein Herr Sohn gefertigt, war er damit sehr zufrieden. Jetzt, lieber Vater, begann der Sohn, sollen Sie auch sehen, was ich in Kreide geliefert habe, kommen Sie nur mit in die Unterstube. — Hast du denn da auch noch ein Atelier? — Freilich! da siz ich oft Stunden lang, kommen Sie nur mit, es wird ihnen gefallen. Der Sohn öffnete die Thür und — sie befanden sich in einer Bierstube. Nachdem Vater und Sohn etliche Eidel getrunken, nimmt der Maler seinen Vater bei der Hand und sagt:

Jetzt will ich Ihnen zeigen, was ich in Kreide geliefert habe. Er öffnet die schwarze Tafel am Eckenschrant und da steht: Herr Zadelhuber 16 Gulden 3 Kreuzer. Der Alte machte zwar anfänglich ein schiefes Gesicht, bezahlte aber dann die Schuld und sprach: Male du künftig mehr in Oel, diese Kreideumauer will mir doch nicht so recht gefallen.

Frucht u. Preise
in Calw am 14. Aug. 1852.

	pr. Ecksf. l.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	17 —	16 12	16 —
neuer	18 —	17 24	15 54
Dinkel	6 36	6 12	5 48
neuer	7 —	6 31	5 —
Haber	6 24	5 45	5 —

	pr. Simri	
	fl. fr.	fl. fr.
Roggen	— —	— —
Gerste	1 23	1 —
Bohnen	2 6	2 —
Wicken	1 48	— —
Linsen	— —	— —
Erbsen	— —	— —

Aufgestellt waren — Ecksf. Kernen, — Ecksf. Dinkel, 7 Ecksf. Haber. Eingeführt wurden 47 Ecksf. Kernen, 16 Ecksf. Dinkel, 4 Ecksf. Haber. Aufgestellt blieben — Ecksf. Kernen, — Ecksf. Dinkel, 5 Ecksf. Haber.

Weitere Notizen.

	Kernen.		Dinkel.		Haber.	
	Ecksf.	fl. fr.	Ecksf.	fl. fr.	Ecksf.	fl. fr.
	4	17 —	2	6 36	10	6 24
	15	16 —	2	5 48	7	6 6
neuer			neuer		6	5 48
	11	18 —	4	7 —	6	5 42
	4	17 42	6	6 42	6	5 40
	8	17 48	2	5 —	11	5 —
	1	16 24				
	4	15 54				

Brodtare: 4 Pfund Kernenbrod 14 fr. dte. schwarzes Brod 12 fr. 1 Kreuzerwick muß wägen 6 Loth. Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch 8 fr., Kuhfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr., Hammelfleisch 5 fr. Schweinefleisch unabgezogen 10fr., abgezogen 9 fr.

Stadtschultheißenamt. Schult.

Redaktur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

